

05.12.2014

Internationaler Tag des Ehrenamtes - KBS würdigt das ehrenamtliche Engagement und warnt vor drohender Schließung vieler Krebsberatungsstellen in NRW

Im 35. Jahr ihres Bestehens haben die Aachener Krebsberatungsstelle und die unter demselben Dach tätige Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen ihren ehrenamtlich tätigen Mitgliedern in einer Feierstunde zum internationalen Tag des Ehrenamtes für die tatkräftige Unterstützung und die langjährige gute Zusammenarbeit gedankt. Herr Gregor Jansen, Dezernent der StädteRegion Aachen, sprach den ehrenamtlich Tätigen im KBS Verein am 5. Dezember die Anerkennung der StädteRegion für ihr weit über die Grenzen von Aachen hinaus als beispielhaft wahrgenommenen gemeinsamen Einsatz in der Krebsberatungs- und Kontaktstelle zum Wohle von chronisch kranken Menschen aus.

„Wir in der StädteRegion Aachen blicken an diesem Tag voller Freude auf das gemeinsam Erreichte“, so Helga Ebel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des KBS Vereins. „Doch andernorts müssen heute Krebsberatungsstellen in NRW um ihre Existenz fürchten. Ein schlimmer Rückschritt, denn damit wird auch dem ehrenamtlichen Engagement die notwendige Unterstützung durch professionelle Kräfte als persönliche Ansprechpartner entzogen. Die Landesregierung befürwortet anscheinend, dass sich die Betroffenen künftig über anonyme Beratungsdienste wie das INFO-NETZ Krebs der Krebsgesellschaften und der Deutschen Krebshilfe informieren, einem Service vergleichbar einem Call-Center. Davon ist kaum wirkliche Hilfe, sondern eine zunehmende Isolierung betroffener Menschen zu erwarten: man lässt sie so künftig allein“ warnt Helga Ebel eindringlich.

Aber Einsamkeit in Krankheit wirkt fatal. „Unsere in 35jähriger Zusammenarbeit ausgewerteten Erfahrungen beweisen, wie wesentlich psychosoziale Unterstützung durch qualifizierte Beratungs- und Kontaktstellen für Selbsthilfegruppen bei der Bewältigung von Krebs und anderen chronischen Erkrankungen ist“, fasst Margot Leitz-Jarosch, eine der Gründungsmitglieder der KBS und langjährige Leiterin der Aachener Frauenselbsthilfe nach Krebs zusammen. Diese enge Zusammenarbeit von Professionellen und „Ehrenamtlern“ ermöglicht den wohnortnahen und niedrigschwelligen Zugang zu einem Netzwerk von verlässlichen und spezialisierten AnsprechpartnerInnen, die im jeweiligen Einzelfall gesicherte Informationen und konkrete Hilfsangebote vor Ort bereitstellen und vermitteln. Aber auch der in der Beratungs- und Kontaktstelle stattfindende Gedankenaustausch mit den ehrenamtlich in Selbsthilfegruppen tätigen Menschen über gemeinsame Ziele wie Aktivitäten für Prävention oder Gesundheitsförderung wirkt positiv. „Der Mensch ist ein soziales Wesen. Soziale Faktoren und möglichst hohe Partizipation haben den größten Einfluss auf die Gesundheit einer Bevölkerung“, betont Dr. Angela Spelsberg, stellvertretende Vorsitzende des KBS-Vereins und ärztliche Leiterin des Tumorzentrums Aachen. Das Engagement ehrenamtlich tätiger Betroffener wirkt sich auch im Bereich der Verhinderung oder Verschiebung chronischer Erkrankungen in immer höhere Lebensalter für die gesamte Gesellschaft segensreich aus.

„Für andere etwas tun zu können gibt ein gutes Gefühl“ brachte es Katharina Keller auf den Punkt. Sie macht seit 15 Jahren in der KBS ehrenamtlich die Buchführung.